

## Anhang 2

### Zusammenfassung der Haltung des Ortsbeirates Seebach

per Email vom 22.10.23 mitgeteilt

Lieber Herr Bürgermeister, liebe Fraktionsvorsitzende,

die bisherige Diskussion (online) im Seebacher Ortsbeirat zum Thema "Karl-Räder-Allee" möchte ich wie folgt zusammenfassen:

Der vergangene Bad Dürkheimer Bürgerentscheid brachte ein klares Votum für die Beibehaltung der bisherigen Straßennamen.

Damit bleibt es auch in Seebach, ohne wenn und aber, bei der "Karl-Räder-Allee".

Bei einem "Seebacher Bürgergespräch" am 7. Oktober mit über 60 Teilnehmern war deutlich zu erkennen, dass auf zusätzliche Schilder bzw. Hinweise verzichtet werden sollte.

Lediglich der Hinweis durch einen QR-Code wurde als völlig ausreichend angesehen.

Wert gelegt wurde auch auf eine ausgewogenen Formulierung - aufgrund des eindeutigen Ergebnisse des Bürgerbescheides.

Daraufhin fand eine Meinungsbildung (online) im Ortsbeirat Seebach statt, die bei einer abweichenden Meinung, zu folgendem Ergebnis führte:

Auf dem Karl-Räder-Allee-Schild sollte neben den persönlichen Daten, geb. am 13. 4. 1870 in Bad Dürkheim, gestorben am 26. 1. 1967 in Ludwigshafen auf einen QR-Code mit folgendem Text hingewiesen werden:

"Der Journalist, Schriftsteller und Heimatdichter Karl Räder zählt zu den populärsten Heimat- und Mundartdichtern der Pfalz. Sein literarisches Schaffen hatte vor allem die Pfälzer Lebensart und seine Liebe zur Heimatstadt Bad Dürkheim zum Thema. Von 1896 bis 1930 war er Schreiber und Redakteur der Werkszeitung der BASF. Karl Räder war Mitbegründer des Literarischen Frühschoppens auf dem Dürkheimer Wurstmarkt.

Anlass für eine Diskussion um den Straßennamen waren Räders Gedichte und Vorträge in der Zeit des Nationalsozialismus, in denen er Adolf Hitler und die Nazi-Ideologie unterstützte und antisemitische Stereotype bediente. Ende 1937 unternahm er eine mehrmonatige Reise in die USA, auf der er unter anderem bei deutschen Vereinen für das NS-Regime warb.

Später bereute Karl Räder sein Verhalten während der Zeit des Nationalsozialismus."

Darüberhinaus sollte:

-auf die zusätzliche Aufstellung einer Gedenktafel verzichtet werden und

- vor der Entscheidung im Kulturausschuß bzw. Stadtrat bei einem runden Tisch unter Einbeziehung des Bürgermeisters, der Fraktionsvorsitzenden, des Seebacher Ortsvorstehers, sowie des Sprechers der Bürgerinitiative eine Einigung über die Textgestaltung erfolgen.

Viele Grüße

Günter Eymael